

Nick Redfern

Die Pyramiden und das Pentagon

Kopp Verlag 2014

ISBN 978-3-86445-132-4

Der Buchtitel macht neugierig. Was hat das Pentagon mit den Pyramiden zu tun? Die Pyramiden sind jedoch nur ein Teilaspekt des Buches. Der Verfasser beginnt mit der Arche Noah bzw. dem, was man im Laufe der Zeit über sie herausgefunden hat. Ende der Vierzigerjahre des letzten Jahrhunderts wurden zufällig von einem Militärflugzeug Aufnahmen vom in der Türkei liegenden unzugänglichen Berg Ararat gemacht. Auf diesen Fotos erkannte man Strukturen, die als schiffsähnlich gedeutet wurden, wenn auch das Objekt sehr alt sein und größtenteils unter Eis stecken sollte. Und nun begann sich das amerikanische Militär dafür zu interessieren, es könnten ja in diesem Artefakt - sollte es sich als echt herausstellen - irgendwelchen Hightech-Geräte oder Reste davon einer längst verschollenen Zivilisation vorhanden sein. Sogar vom eventuellen Einfluss alter Götter-Astronauten bzw. Außerirdischen war die Rede.

Die menschlichen Überlieferungen und Sagen sprechen alle von irgendwelchen Göttern, die vom Himmel gekommen seien und der Menschheit Wissen und gewisse Techniken vermittelt hätten. Interessanterweise geht man hier, angelehnt an die Präastronautik, von Außerirdischen aus, die einst die Erde besucht hätten. Ob die Arche Noah nun wirklich auf dem Ararat liegt oder nicht, oder ob es sich nur um eine zufällig schiffsähnliche Gesteinsstruktur handelt, wird allerdings offen gelassen. Denn damit kommt der Verfasser zu den Pyramiden. Da es bisher nicht zufriedenstellend geklärt ist, wie es die alten Ägypter geschafft haben sollen, die zum Bau dieser mächtigen Bauwerke benötigten tonnenschweren Gesteinsblöcke zu transportieren und dann aufeinander zu schichten, werden inzwischen Theorien aufgestellt, wonach die alten Baumeister wohl eine Möglichkeit kannten, diese Blöcke schwerelos werden zu lassen, sprich: Levitation. Wie auch immer, ob mittels (Ultra-) Schall, irgendwelchen magischen Ritualen oder mit technischen Geräten.

Allerdings ist nicht nur die Frage des Transports bisher ungelöst, sondern auch die Frage des Steinabbaus ohne Schnittabfall sowie die Zusammensetzung der Steinblöcke in derselben Reihenfolge, wie sie im Steinbruch abgebaut wurden. Denn auch hierfür kann eigentlich nur eine Hochtechnologie infrage kommen. Aber diese Fragen werden im Buch nicht erwähnt.

Jedenfalls ist - wen wundert es? - die US-Regierung brennend daran interessiert, hinter das Geheimnis der angewandten Levitation bzw. Antigravitation zu kommen, wie sie bereits vor Jahrtausenden offenbar angewandt wurde.

Diese Suche beschränkt sich nicht nur auf Ägypten, sondern auf die ganze Welt. Und da es nicht auszuschließen ist, dass hier irgendwelche Außerirdischen agierten, kommen hier natürlich auch ihre Raumfahrzeuge, die UFOs, ins Spiel, zumal auch diese wohl mit Antigravitation flogen. Von den alten zu den aktuellen UFO-Sichtungen ist es nur ein kleiner Schritt.

Nächster Punkt: Atomare Vernichtung in prähistorischer Zeit. Allein diese Vorstellung ist erschreckend, es gibt jedoch insbesondere im indischen Raum Überlieferungen, dass es einst auf der Erde eine Hochzivilisation gegeben habe, die sich schlussendlich atomar zerstörte. Diese Überlieferungen sind derart detailgenau in der Schilderung nicht nur des atomaren Grauens und seiner Folgen, sondern auch der dazu verwendeten Fluggeräte und Waffen. Und der Einsatz solcher Waffen, die atomare Verstrahlung, ist noch heute nachweisbar. Nicht umsonst wird in Indien fieberhaft daran gearbeitet, zumindest die Fluggeräte zu rekonstruieren. Das steht jedoch nicht in diesem Buch.

Dann macht der Verfasser einen Sprung zum Mars, genauer: zur Cydonia-Region. Dort wurden auf Fotos der Viking-Sonden in den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts seltsame Strukturen fotografiert, unter anderem das berühmte „Marsgesicht“. Sicher, die heutige Generation kennt das kaum noch. Aber damals, und in der Folge durch besser aufgelöste Fotos der Marssonde Global Surveyor, fanden sich nicht wenige (Außenseiter-) Forscher, die durch Bildanalysen versuchten, das Rätsel zu lösen. Denn in unmittelbarer Nachbarschaft liegt ein Gebiet mit recht großen pyramidenförmigen Objekten. Könnte es sich hierbei um Hinterlassenschaften einer ehemaligen

Mars-Zivilisation handeln? Zumindest könnten diese Objekte tatsächlich künstlich angelegt worden sein. Und so wundere ich mich bis heute, dass die NASA ihre Marsroboter bisher immer in völlig uninteressanten Mars-Gegenden landete, anstatt die Cydonia-Objekte näher zu untersuchen. Der Verfasser versucht dann, Zusammenhänge zwischen Mars und dem alten Ägypten (etwa der Sphinx-Figur in Gizeh) herzustellen, bleibt jedoch nach meiner Meinung auf halbem Weg stecken, denn es gibt noch weitaus mehr Gemeinsamkeiten, etwa der Name Kairos (Al Qahira), der nicht weniger als „Mars“ bedeutet, oder die Anordnung der drei Gizeh-Pyramiden exakt nach den drei großen Schildvulkanen des Mars (und nicht etwa nach den Orion-Sternen), um nur diese zu nennen. Und allüberall sind US-Geheimdienste sowie das Militär dabei, es könnte ja etwas gefunden werden, was für neue Waffen Verwendung finden könnte.

An welchen Schweinereien in unserer Zeit gearbeitet wird, listet Redfern ebenfalls auf. Etwa die Möglichkeit, holografische Bilder in die Luft zu „zaubern“, um damit „himmlische Visionen“ zu erzeugen, verbunden mit der Beeinflussung der Menschen, indem ihnen irgendwelche Botschaften direkt ins Gehirn projiziert werden. Es ist erschreckend, was die Militärs so alles vorhaben. Das Buch liest sich gut und ist spannend geschrieben, allerdings könnte zu dem einen oder anderen Thema noch weitaus mehr gesagt werden.

(Gernot L. Geise)

